...argesehen in vollem Umfange
...weit, als diese ein militärisches
...ntrgebenenverhältnis oder eine
...icht voraussetzen, sondern sie
...sondere rechtliche Stellung der
... Klasse des Soldatenstandes in
...ungen wie, z. B. in der Mann-
...benenversorgung, der Familien-
...gleichen.

...r 173. Königlich Sächs. Landes-
...otterie, Ziehung 1. Klasse 12. und
13. Juni 1918, empfiehlt
... Jander vormals C. H. Weige
...önigliche Landes-Lotterie-Einnahme

...von Speisefetten
...ießlich Butter)
...26. Mai bis 1 Juni 1918.
...erungs- ...soll | tatsächliche Lieferung
... Pfd. Butter 43 Pfd. Butter
... 37½
... 811 (711 Pfd. Butter, 100 „ Margar.
... Pfd. 892¼ Pfd.
...andwirte lieferten 15½ Pfund-
...gte Bevölkerung Lichtensteins 660...
...len sind Krankenhaus, Militär-
...nen, Kranke, Wöchnerinnen und
...

...er Frauen“
...in“,
...berg u. Umg.
...lpalast
...rvortrag
...er Universität Leipzig
...nd d. Krieges.
...n Gäste herzl. willkommen.

... beim Heimgange
... Beer
...stend nahe standen,
...Dank.
...n Worte am Grabe.
...erbliebenen.

...n schlagen.
...wartet mein lieber
...Bruder, Schwager,
...enbert
...eh:
...b. Steeger
...ern.
...e, den 5. Juni 1918.
... erfolgt Freitag
...eßer in Lichtenstein.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 130. Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk — **Freitag, den 7. Juni** — Weitverbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — **1918.**

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 40 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 82 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Straße 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 15 Pfg. für auswärtige Besteller mit 20 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 40 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfg. für Auswärtige 50 Pfg. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Auf Blatt 378 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Altmann & Co.** in Lichtenstein, Zweigniederlassung der in Ilmenau bestehenden offenen Handelsgesellschaft, und als deren Gesellschafter:

a) der Kaufmann **Curt Altmann** in Ilmenau,
b) der Kaufmann **Willy Besser** daselbst,

mit dem Zusatze, daß die Gesellschaft am 1. Februar 1912 begonnen hat, eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Betrieb von Strickwaren und Gamaschen.

Lichtenstein, am 5. Juni 1918.

Königliches Amtsgericht.

Seefischverkauf in Callnberg

Freitag, den 7. Juni. ½ Pfd. für 1,10 Mk. gegen Lebensmittelkarte. Nr. 2401—Schluß nachm. 3—4 Uhr, Nr. 1—30 nachm. 4—5 Uhr.

Der Ortsernährungsausschuß für Callnberg.

Ausgabe von Spiritusmarken

Sonnabend, den 8. Juni, vorm. 8—10 Uhr für **bettlägerige Kranke, Wöchnerinnen,** an **Familien mit Kindern unter 1 Jahr** und an **auswärts beschäftigte Arbeiter — soweit der Vorrat reicht!**

Der Bürgermeister.

Verbot der Aberntung von grünen Zwiebeln.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. 9. 1915 (R.-G.-Bl. S. 607 flg.) in der Fassung der Bundesratsverordnung vom 4. 11. 15 (R.-G.-Bl. S. 728 flg) wird hierdurch für das Gebiet des Königreichs Sachsen folgendes angeordnet:

Die Aberntung von grünen Zwiebeln ist bis auf weiteres verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund von § 17 der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung vom 25. 9. 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, am 3. Juni 1918

Ministerium des Innern.

Reg.-Nr. 161 b Fu.
Bezirksverband.

Heu der Ernte 1918.

Um die im Bezirk benötigte Menge Heu sicherzustellen, wird hiermit die **Ausfuhr von Heu verboten.**

Ein Verkauf innerhalb des Bezirks darf nur gegen Sperrkarten geschehen. Diese Sperrkarten werden auf Antrag des Käufers unter Einreichung einer Bescheinigung seiner Ortsbehörde über Anzahl der Tiere und Abgabe des Verkäufers von der Amtshauptmannschaft ausgestellt.

Das Heu der Besitzer, die weder Pferde noch Großvieh besitzen, wird abzüglich der ihnen etwa für Kleinvieh zuzubilligenden Menge für den Bezirksverband beschlagnahmt.

Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden nach Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918 vom 1. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt S. 368) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Glauchau, am 5. Juni 1918.

Der Bezirksverband Glauchau.
Amtshauptmann Freiherr v. Welck.

Bekanntmachung die Belieferung der Zuckerkarten betreffend.

Zum teilweisen Ausgleich für die am 16. Juni 1918 eintretende Verkürzung der Brotration wird bestimmt, daß der 2. und 3. Abschnitt (13. Juni bis 2. Juli und 3. Juli bis 22. Juli) der Zuckerkarte Reihe 9 mit **je 2 Pfd. Zucker** zu beliefern sind.

Sämtliche Zuckerhändler erhalten demgemäß auf die Bezugsausweise der Zuckerkarten Reihe 9 von ihren Lieferanten statt 5 Pfund 7 Pfund Zucker vergütet. Zu diesem Zwecke haben die Händler die Bezugsausweise Reihe 9 **getrennt** zu verbuchen und abzuliefern.

Im übrigen erfolgt die Abgabe des Zuckers in der üblichen Weise. Insbesondere ist die Vorausbelieferung von Kartenabschnitten verboten und strafbar.

Dresden, den 1. Juni 1918.

Ministerium des Innern.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der Präsident der Republik Panama Dr. Ramon M. Valdez ist plötzlich gestorben.

* Aus Genf wird berichtet: Eine Explosion in den Kriegsmaterialwerkstätten von Beausens richtete furchtbaren Schaden an. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf mehr als sechzig angegeben. Der Sachschaden übersteigt eine Million.

* Aus Teheran wird gemeldet, daß das Persische Kabinett zurückgetreten ist.

* Das Pariser Kriegsgericht verurteilte Rappaport, der angeklagt war, defaitistische Aeußerungen getan zu haben, zu sechs Monaten Gefängnis und 200 Frank Geldstrafe unter Anwendung des Gesetzes betr. Strafaufschub.

* In Damaskus ist die erste Nummer der für die Deutschen an der Palästinafront kämpfenden Truppen bestimmte Armeezeitung Jildirim erschienen mit einem Geleitwort des Marschalls Liman v. Sanders.

* „Dagens Nyheter“ melden aus Helsingfors: Am Dienstag nachmittag wurde vom finnischen Senat der Friedensvertrag mit Deutschland in dritter Lesung genehmigt.

* Aus Marseille wird gemeldet: Bei einer Explosion in den Munitionsfabriken von Seaussons am 3. d. M. wurden 100 Personen getötet und 50 verletzt.

* Die englische Admiralität meldet: Am 31. Mai sank nach Zusammenstoß ein Zerstörer. Keine Verluste.

Zur Offensive im Westen.

3000 Quadratkilometer in einer Woche.

Berlin, 5. Juni. In einer Woche besetzten die Deutschen während der Schlacht zwischen Aisne und Marne über 3000 Quadratkilometer feindlichen, teils fruchtbarsten Bodens mit zahlreichen Wiesen, Obst- und Weingärten. Ueber 200 Ortschaften, darunter 25 Städte mit mehr als 1000 Einwohnern, fielen in deutsche Hand. In mehreren ist nur ein Teil der Bevölkerung zurückgeblieben. Der Rest von rund 75 000 Seelen hat seine Wohnstätten verlassen und ist über die Marne geflohen. Diese Flüchtlinge fallen der französischen Regierung zur Last, die sie unterbringen und verpflegen muß.

—:—

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Juni 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Erfolgreiche Vorstöße in Flandern brachten Gefangene ein. An der ganzen Front hielt rege Erkundungstätigkeit an. Der Artilleriekampf lebte vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In Erweiterung unserer Erfolge auf dem Südufer der Aisne warfen wir den Feind auf Ambleny Ensre zurück und nahmen seine Stellungen nördlich von Dommiers.

Oertliche Kampfhandlungen beiderseits des Ourcq-Flusses. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 26. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Abendbericht

Berlin, 5. Juni, abends. (Amtlich.) An der Schlachtfront ist die Lage unverändert.

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Juni 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Artilleriekämpfe wechselnder Stärke, mehrfach brachten Erkundungsgefechte Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Schlachtfront ist die Lage unverändert.

Oertliche Kampfhandlungen westlich von Pontoise, nördlich der Aisne und im Savieres-Grund brachten uns in den Besitz feindlicher Erdwerke und Gräben. Der Artilleriekampf war vielfach lebhaft. Chateau Thierry lag unter anhaltendem Zerstörungsfeuer der Franzosen. Die Beute der Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen seit dem 27. Mai beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 55 000 Gefangene, darunter 1500 Offiziere, mehr als 650 Geschütze und weit über 2000 Maschinengewehre.

In den letzten beiden Tagen wurden 46 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Das Jagdgeschwader Richthofen brachte gestern 15 feindliche Flugzeuge zum Absturz. Hauptmann Berthold und Leutnant Menckhoff errangen ihren 31., Leutnant Löwenhardt seinen 24., Leutnant Udet seinen 26., Leutnant Kirsten den 21. und 22. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Die Flucht aus Paris und Umgebung.

Berlin, 5. Juni. Nach Pariser Meldungen werden Meaux und Lanteuil von den Behörden und der bürgerlichen Bevölkerung geräumt. In Paris fallen jetzt täglich 35 bis 40 Granaten ein gegen 10 bei der ersten Fernbeschießung. Aus Paris sind nach dem „Secolo“, wie die „Kriegszeitung“ meldet, 12 000 Familien ausgewandert.

In Erwartung neuer deutscher Stöße.

Rotterdam, 5. Juni. Wie aus Paris gedrahtet wird, herrscht dort die Auffassung, daß die augenblickliche Verzögerung des deutschen Vormarsches vorübergehend ist, und daß die Deutschen den Angriff nach Westen verstärken werden. Auch rechnet man mit Offensiven im Artois und Flandern, um die Reserven der Verbündeten heranzuziehen.

Eine Atempause?

Haag, 4. Juni. Das holländische Blatt „Standard“ schreibt: Die Anforderungen, die ein derartiger Vormarsch, wie er jetzt von seiten der Deutschen stattfindet, an die Heeresverwaltung stellt, sind so gewaltig und überwältigend, daß hier wohl noch einmal eine Pause eintreten kann, aber selbst, wenn das wirklich der Fall sein sollte, ist die Lage der Alliierten doch derartig geschwächt, und beinahe gebrochen, und demgegenüber die Stellung der Deutschen so überlegen, daß eine Kampfpause im Grunde nur bedeuten würde, die deutschen Armeen noch stärker zu neuem Kampfe zu machen. Der Angriff ist jetzt ein Einbruch in neues Gebiet geworden und geht unaufhaltsam vorwärts.